



Einst strahlender Glanz...



Alle Kräfte für die Rettung der UB!

In der 1543 gegründeten Universitätsbibliothek Leipzig liegen Bücherschätze, die zum Kulturerbe der ganzen Welt gehören. Das Gebäude, in dem sie untergebracht sind, ist während des zweiten Weltkrieges schwer beschädigt worden.

Ein Wiederaufbau ist bis heute nicht möglich gewesen; ihn selbst zu verzirklichen, übersteigt unsere Kräfte. Die Gefahr wächst von Tag zu Tag, daß Gebäude und Bücher Schaden nehmen, der nicht wiedergutzumachen ist.

Wissenschaftliche Werke und Kulturgüter wie der 3500 Jahre

alte Papyrus Ebers, der Codex Sinaiticus, eine der ältesten Bibelhandschriften, die Gutenberg-Bibel, mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln, seltene Drucke und Autographe, die ständig von Gelehrten, Verlagen u. a. Einrichtungen aus fast 40 Ländern genutzt werden, alle unersetzlich, sind in Gefahr!

Sie brauchen ein sicheres, vollständig wiederhergestelltes Gebäude, das ihrem Wert entspricht. Wir wollen die Bibliothek Albertina wieder aufbauen. Ihre Spende würde uns dabei sehr helfen.

Für Ihre Unterstützung danken die Benutzer und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Leipzig.

Prof. Dr. sc. nat. H. HENNIG,
Rektor

Prof. Dr. sc. phil. B. RÜDIGER,
Direktor

Achtung: Bitte benutzen Sie für Ihre Spende folgende Konten der Staatsbank der DDR: für Mark der DDR: 56-28-127157 (codierter Zahlungsgrund: 89133), für Beträge in konvertierbarer Währung: 5591-32-10.



... jetzt heulendes Elend. Die UB muß aus Ruinen auferstehen!

Für Autonomie und Demokratie

(UZ-Korr.) Mit der ersten Beratung am 22. Januar nahm unter Leitung der Dekane Prof. Dr. sc. H. Gläß (Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften) und Prof. Dr. sc. G. Helbig (Fakultät für Kultur-, Sprach- und Erziehungswissenschaften) die Senatskommission „Autonomie und Demokratie an der Universität“ ihre Tätigkeit auf.

Zur Gewährleistung einer konstruktiven Arbeit wurden unter Beteiligung von Vertretern des Studentenrates folgende vier Arbeitsgruppen gebildet: „Status/Grundordnung der Universität“ (Leiter: Prof. Dr. sc. G. Tautz, Rechtswissenschaft), „Leitungsebenen und Strukturen der Universität“ (Leiter: Prof. Dr. sc. K. Tragsdorf, Wirtschaftswissenschaften), „Demokratische Gremien der Universität“ (Leiter: Doz. Dr. sc. W. Geier, Kultur- und Kunstwissenschaften) und „Leistungsprinzip/Leistungsbeurteilung an der Universität“ (Leiter: Dr. Th. Pahlke, Tierprod./Veterinärmed.).

Auf der Grundlage der Diskussion und den bisher eingegangenen Vorschlägen erarbeiten die Arbeitsgruppen entsprechende Positionspapiere.

Weitere Vorschläge können direkt an die Leiter der AG gerichtet werden.

Die ersten Ergebnisse werden auf der Zusammenkunft der Senatskommission am 20. Februar, 15 Uhr, Hörsaal 15, im Rahmen einer öffentlichen Beratung vorgestellt.

Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

Kooperation mit der Uni München

(UZ-Korr.) Der Vizepräsident für Internationale Beziehungen der Ludwig-Maximilians-Universität München, Professor Dr. Werner Leidl, weilte kürzlich an der KMU. Seit 1988 kooperieren beide Universitäten auf der Basis einer Vereinbarung, der Arbeitsplan für die Jahre 1989 und 1990 beinhaltet die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf 10 verschiedenen Gebieten. Erfreulich, daß von beiden Seiten eine sehr positive Zwischenbilanz der gemeinsamen Forschungstätigkeit gezogen werden konnte. Für 1990 stehen die Förderung des Studentenaustausches sowie die Aufnahme von ersten Kontakten der Interessierten der Angestellten beider Universitäten auf der Tagesordnung. So wird eine Delegation des Personalrates der Universität München im Frühjahr die KMU besuchen.

Rettet Kinder vor Hungertod

(UZ-Korr.) Eine Spende in Höhe von 406 Mark haben die Mitarbeiter des Lehr- und Forschungsbereiches Afrika der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften für die Kinder Äthiopiens, die erneut von einer furchtbaren Hungerkatastrophe bedroht sind, auf das Solidaritätskonto Kennwort ÄTHIOPIEN überwiesen. Die Kollegen wenden sich an alle Mitarbeiter und Studenten unserer Universität, sich dieser Aktion anzuschließen und mitzuhelfen, Millionen äthiopischer Kinder vor dem Hungertod zu bewahren.

Würdigung für Umwelt-Experten

(UZ-Korr.) Mit einem Ehrenkolloquium würdigte die Sektion Physik kürzlich den 65 Geburtstag von Prof. Dr. Christian Hänsel, einem Experten auf dem Gebiet der geophysikalischen Umweltforschung.

Besondere Verdienste erwartet sich Prof. Hänsel durch seine wissenschaftlichen Arbeiten zur physikalischen Fernmeßtechnik und zur Bestimmung von atmosphärischen Umweltzuständen.

Gedanken zur Woche

„Ach, da lieber GOTT“, wird wohl jetzt mancher denken, „was sollen uns gerade in diesem Moment des gesamtgesellschaftlichen Umbruchs Überlegungen zu einem über 2000 Jahre alten Buch?“ Doch gerade jetzt ist die Zeit und die Chance gegeben, sich als Historiker der Pädagogik einzumischen, nachdem wir uns lange genug hinter die Bücher zurückgezogen hatten. Jetzt ist die richtige Zeit, neue (verlorengegangene) Bildungsinhalte für die Schule zu erfassen, bewährte Erziehungsmodelle neu zu beleben und auszuprobieren. Mut und Ideenreichtum sind gefragt!

Es geht dabei um ein Grundproblem unseres Geschichtsverständnisses: die staatlich verordnete Auswahl bzw. Art und Weise der Traditionserziehung und -pflege in Schule und Gesellschaft. Seit Jahrzehnten fordern Studenten, über Entwicklung und Inhalt des ältesten Buches der Menschheitsgeschichte aufgeklärt zu werden. Diese Forderung, die ich auf die Volksbildung ausweitere, beinhaltet zwei wichtige Denksätze:

„Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat... Wer sich nun der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen“. Luther hatte diesen Ausschnitt der Bibel für die Verhältnisse in der Welt über alle anderen gesetzt. Hat sich nicht ein Teil dieses „Untertanengeistes“ bis in unsere Tage erhalten?

Denkt man nicht an die globalen Gefahren – Umweltschutz, Atomwaffen, Störung des Gleichgewichtes in der Natur –, wenn man die Texte der Johannesapokalypse liest? „Und er trat den Brunnenn des Abgrunds auf, und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie der Rauch von einem Ofen, und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.“

Die Reihe könnte man beliebig fortsetzen mit den allgemeinen Wahrheiten, die wir im Munde führen, ohne ihren Ursprung zu kennen: „Der Mensch lebt nicht vom

Bibel und Bildung

1. Um die Überlegenheit der wissenschaftlichen Betrachtung der Welt erkennen und akzeptieren zu können, genügt es keinesfalls, die religiös-christliche (u. a. Formen) als „Optim für das Volk“ abzutun. Religiöse Inhalte müssen hinterfragt werden, man muß sie kennen, um sich mit ihnen auseinandersetzen zu können. Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß Theozentristen sich intensiv dem Studium von Marx und Engels widmen, eben zum Zwecke übertragender und schlagkräftiger Argumentation.

2. Die Bibel gehört unzweifelhaft zu den „rezeptionswürdigen“ Traditionen – als ältestes und in den von ihr vermittelten ethisch-moralischen Werten noch heute gültiges und unbewußt angewandtes Kulturgut.

Unsere geistigen Wurzeln liegen ohne Zweifel in diesem Buch begraben! Haben wir nicht immer noch mit den Auswirkungen der Geschichte von der Erschaffung von Eva aus der Rippe Adams und bei der Sündenfalle zu tragen, wenn es beispielsweise um die Gestaltung der Beziehungen zwischen Mann und Frau geht? Wenn sie auch als Beginn der Menschheitsentwicklung von Darwin längst widerlegt wurde, so bleibt doch ihr philosophischer Gehalt: Am Anbeginn der geistigen Entwicklung des Menschen steht das Verbot, vom Baum der Erkenntnis zu „essen“; und als dies gebrochen wird, folgt ein erzieherischer Akt durch die Bestrafung (Vertreibung aus dem Paradies im ersten Buch Mose 3). Der Aspekt des Gehorsams kommt hier deutlich zum Tragen und kehrt bis ins Neue Te-

stament immer wieder. So heißt es im Brief des Paulus an die Römer: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat...“

– Die Bibel spiegelt auch die sozialökonomische Entwicklung der Menschheit wider – den Übergang von der Ur- zur Klassengesellschaft (z. B. die Geschichte von Kain und Abel);

– Vermittlung moralisch-ethischer Werte wie jene in den 10 Geboten, die noch heute Gültigkeit besitzen;

– Erziehung zur Achtung gegenüber „Anderdenkenden“, Achtung vor Überzeugungen und Glauben in Geschichte und Gegenwart;

– die Entschlüsselung von Kunst, insbesondere der Malerei – auch der modernen – ist ohne Kenntnis biblischer Mythen u. ä. nicht mehr möglich (siehe z. B. das Bauernkriegs-Panorama von W. Tübke);

– Wir begehen nach uralten Riten die kirchlichen Feiertage, ohne uns über deren Ausgangspunkt – den Lebensweg Jesus Christus – bewußt zu sein. Es ist nicht gelungen, sie mit neuen Inhalten auszufüllen; kirchliche Rituale blieben übrig, das Anliegen der Feste wurde völlig verzerrt.

Daraus ausgehend müßte auch eine neue Sicht auf die Entwicklung der Kirche und ihrer Institutionen insgesamt erfolgen, nicht mehr in erster Linie als regressives Element in der Menschheitsgeschichte, sondern als Bewahrer und Erschaffer geistiger Höchstleistungen sowie Gestalter von Kultur und Kunst.

Dr. CHRISTIANE GRIESE

UZ in eigener Sache:

dies academicus ...

... ist an der KMU als „Tag der öffentlichen Foren und Vorlesungen“ eine beliebte Tradition, die einst von den Studenten erkämpft und von der FDJ organisiert wurde. Prominent aus Wissenschaft, Kultur, Politik und Sport – Jürgen Kuczynski, Manfred von Ardenne oder Heinz Florian Certel seien hier nur genannt – stellten sich dem Dialog. Im Mai wären die 24. Studententage, einschließlich des dies academicus, fällig.

UZ sieht derzeit an der KMU keine Jugendvertretung, die die umfangreichen Organisations- und Koordinationsarbeiten erfolgreich in

Angriff nimmt. Muß deshalb der dies academicus hinfallen sein?

UZ sagt NEIN! UZ nimmt deshalb diese Tradition 1990 in Eurem Sinne auf. UZ braucht aber aktive Mithilfe bei der Themenauswahl, der Suche nach kompetenten Gesprächspartnern (hier sind selbstverständlich auch unsere KMU-Wissenschaftler gefordert!), Hilfe bei der Betreuung der Referenten und der organisatorischen Vorbereitung insgesamt.

Schickt Eure Wünsche und Angebote an die UZ. Wir zählen auf Euch!

UZ-REDAKTION

zur Sache der Studenten!